



PRESSEMITTEILUNG

Symposium zu Kloostergärten

am 9.11.2015 im Kloster Lehnin

Lehnin, den 07.12.2015

KLOSTER.LAND.WIRTSCHAFT lautete der Titel eines Symposiums, das vor einem Monat im ehemaligen Zisterzienserkloster Lehnin stattgefunden hat. Ausrichter war, mit finanzieller Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank, das überregional agierende Netzwerk KLOSTERLAND e.V. Auf Einladung der Organisatoren Stefan Beier (Vorsitzender KLOSTERLAND e.V. und Museumsleiter Lehnin) Lara Buschmann (Strategie und Netzwerkmanagement) und Martin Erdmann (Beirat) hatten sich sechs Referenten und ca. 40 Gäste am 9. November in Lehnin eingefunden, um sich dem Themenfeld Kloostergärten und Klosterlandwirtschaft zu widmen.

Nicht nur geschichtlich, sondern auch heute noch aktuell sind für Klöster Garten und Landwirtschaft als Garanten wirtschaftlicher Absicherung, aber auch hinsichtlich eines stimmigen und tragfähigen Lebensentwurfs für die Gemeinschaft. Auch ergeben sich zahlreiche Verbindungslinien in die Gesellschaft hinein, wo insbesondere Biolandwirtschaft und „Urban Gardening“ dem Themenkomplex immer mehr Bedeutung geben. Kloostergärten ziehen auch kulturtouristische Aufmerksamkeit auf sich, wie man vielerorts sehen kann.

Die Referenten, die Hälfte von ihnen Ordensleute, zeichneten daher auch ein sehr weitgespanntes Bild klösterlicher Landwirtschaft und Gärtnerei, vom umfangreichen Biolandprojekt über geistliche Aspekte, Fragen der kulturtouristischen Nutzung und Bewahrung historischer Strukturen bis hin zu Themenfindungschancen für Designer und einen Blick auf sehr aktuelle Fragen von Freizeit und Muße. Im Einzelnen:

Für die kontemplativen Orden sprachen Frater Andreas Schmidt OSB aus der Abtei Plankstetten und Bruder Felix Weckenmann OSB aus der Abtei Beuron. Frater Andreas berichtete über den Weg der Plankstetter Landwirtschaft hin zu einer regionalen, biozertifizierten Kreislaufwirtschaft. Das Kloster konnte nicht nur wirtschaftlich konsolidiert werden, sondern fand dabei auch zu einem neuen, stimmigen pastoralen Konzept der Schöpfungsbewahrung. Bruder Felix arbeitet als klösterlicher Gärtnermeister sowohl für die Versorgung der Gemeinschaft, als auch in der Produktion von Klosterprodukten. Im Zusammenspiel von Gottesdienst und Arbeit sieht er eine wichtige Aufgabe darin, das rechte Maß zu finden, auch zwischen Professionalität und persönlicher Reifung.

Eine Kultur der leisen Töne vertrat Dr. Matthias Wagner als Leiter des Klosters Bronnbach im Taubertal. Der Garten spielt dort eine wichtige Rolle, um die spezifische Prägung des Ortes zu verstehen. So konnte der barocke Garten vollständig erneuert werden und ermöglicht es den Besuchern, das damit verbundene Lebensgefühl der damaligen Zeit nachzuempfinden. Landesgeschichte als Landschaftsgeschichte war sodann Thema des Berliner Historikers Ralf Gebuhr. Unter anderem am Beispiel des Wasserbaus auf dem Gebiet des Klosters Pforta zeigte er auf, wie technische Kultursprünge, wirtschaftliches Handeln und geistliche Gründung miteinander verknüpft sind. Er betonte zudem, dass die geistige Geschichte von Klöstern oftmals hinter deren Wirtschaftsgeschichte zurücktritt, obwohl beide nicht voneinander zu trennen sind.



Klosterkultur und Design stand im Mittelpunkt des Vortrages von Prof. Dr. Sabine Foraita von der HAWK in Hildesheim. In einem Semesterprojekt und unter Beteiligung von KLOSTERLAND haben Studierende der Hochschule vor Ort Klostererfahrungen gesammelt und in Gestaltungsprojekte umgesetzt. Garten- und Tischkultur spielten dabei wiederholt eine Rolle. Prof. Foraita sah eine wachsende Aufgabe für Designer angesichts immer höherer Komplexität des Lebens. Lebensfragen beschäftigten abschließend auch den Dominikaner und Sozialethiker Pater Prof. Dr. Thomas Eggenesperger OP aus Berlin. Er widmete sich dem Garten als Freizeitmetapher und machte als einen Ausgangspunkt dafür bereits Albert den Großen (13. Jh.) aus. Die Aufgabe der Klöster, zwischen vita activa und vita contemplativa zu vermitteln und auszugleichen, ist ungebrochen aktuell. Muße als Lebensgrundlage muss aber immer wieder neu definiert und gestaltet werden.

Die abschließende Podiumsdiskussion gliederte sich in drei Bereiche: Die Suche nach dem idealen Klostergarten, klösterliche Wirtschaftsethik und der Komplex Arbeit-Freizeit-Muße. Die unterschiedlichen Ansätze der Referenten führten zu einem vielgestaltigen, dabei keineswegs disparaten Bild und motivieren zur Vertiefung des Themas. Das Treffen des Zentrums für Klosterkultur, das am Folgetag ebenfalls in Lehnin stattfand, bereitete dementsprechend die Fortführung des Themas vor, indem die Teilnehmer die Anregungen des Symposiums rekapitulierten und weitere Aspekte und Projektideen sammelten. In 2016 soll die Arbeit mit einem speziellen Workshop fortgesetzt werden.

Weiterführende Informationen:

www.klosterland.de/Gaerten

Kontakt:

KLOSTERLAND e.V.

Stefan Beier (1. Vorsitzender)

T: +49 (0)3382 768841

stefan.beier@diakonissenhaus.de



Das Projekt wurde durch die **rentenbank** gefördert.